

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., armenianisch 3 M.,
climatisch 2 M.,
ohne Befehlsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S. Dr. A. W. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Votē für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unent-
geltlichen Anzeigen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Bestellen die Seite 40 Pf.
Ercheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 189.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. August

1887.

Politische Ueberblick.

Prinz Ferdinand von Koburg — so nennt der Berliner offizielle Telegraph noch fortwährend den neuen Fürsten Bulgariens, welcher hiernach ersehen kann, daß für seine Würde ein Platz in den Reihen der europäischen Diplomatie nicht vorhanden ist — der Fürst Ferdinand von Bulgarien (wie wir sagen wollen) also, welcher am Freitag in Rußland eintraf und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen wurde, ist am Sonnabend früh über Sifstowa nach Tirnovo abgereist, wo am Sonntag die Eidesleistung stattfinden sollte. Wie es heißt, werden die Negenten und Minister ihre Entlassung geben und werde ein neues Ministerium mit Stambuloff als Präsidenten gebildet werden. — Daß die Stellung des Fürsten aber kurz oder lang eine unhaltbare werden muß, ist fast nicht zu bezweifeln. Rußland hat die Feindseligkeiten bereits eröffnet. Wie aus Konstantinopel telegraphisch berichtet wird, machte der dortige russische Gesandtschaftsträger der Fürstin am Sonnabend mündliche Mitteilung von einer Depesche des Ministers v. Gierev, in welcher gegen die Wahl und das Auftreten des Prinzen von Koburg in Bulgarien Protest eingelegt wird. Derselbe ist gleich-zeitig die Hoffnung aus, daß die Fürstin dem Proteste sich anschließen werde. Auch den anderen Mächten soll eine gleiche Mitteilung gemacht worden sein. — Schließlich liegt noch das folgende Telegramm vor:

* Sofia, 13. Aug. Für Riza Bey, welcher auf Urlaub nach Konstantinopel gegangen ist, führt die Geschäfte der Sekretär Emil Bey. Als definitiver Vertreter wird Artin Essendi genannt, welcher demnächst hier eintrifft.

Nach einem Telegramm aus Limoges ist dasselbst ein Rundschreiben des französischen Ministeriums eingegangen, welches anordnet, daß die Richter und Beamten, welche zum Bezirk des Gerichtshofes von Limoges gehören, trotz der gegenwärtig stattfindenden Gerichtsferien an ihren Amtsstellen sich aufhalten haben für den Fall, daß das 12. Armeecorps mobil gemacht werden sollte. Man zieht daraus den Schluß, daß das 12. Armeecorps für den Mobilisirungsversuch in Aussicht genommen sei.

Am englischen Unterhaus wurde am Sonnabend von Lord Dyle das Budget für den öffentlichen Unterricht vorgelegt, welches für das laufende Jahr auf 3,458,807 Pfd. St. veranschlagt ist. Nach 6stündiger Beratung wurde die Sitzung vertagt.

Sir George Trevelyan läßt sich den Glauben an eine baldige Wiedervereinigung der englischen liberalen Partei nicht nehmen. Einem politischen Freunde in Glasgow schrieb er dieser Tage: „Ich bin ganz Ihrer Meinung, daß Gladstone sich in seiner Rede am letzten Freitag so klar geäußert hat wie nur möglich. Es fällt durch dieselbe jede Rechtfertigung weg, noch länger den Zweifeln in der Partei fortzusetzen. Diejenigen, welche dieses wollen, müssen die Erklärungen Gladstones entweder ignorieren oder falsch darstellen. Zum Glück besteht die große Masse der liberal-minoritätischen Wähler des Landes aus gerade denkenden Männern, welche Gladstone beim Wort nehmen. Von jetzt an können nur diejenigen, welche die liberale Partei schwach und uneinig sehen möchten, sich auf konservativen Stimmen stützen.“

Wenn der „Daily Telegraph“ richtig informiert ist, so kam das englische Ministerium in seiner am 12. d. abgehaltenen Sitzung nicht zu einer Entscheidung, ob die Nationalliga verboten werden solle. Die meisten Minister sind dafür, die liberalen Unionisten aber wie ein Mann dagegen.

Das italienische Kabinett geht vorerst keinerlei Personalveränderungen entgegen, und erst im November, wenn die parlamentarischen Verhältnisse sich vollständig geklärt haben werden, dürfte eventuell eine partielle Reorganisation des Ministeriums des Innern dürfte in nächster Zeit kaum erfolgen und alle hierüber bestehenden Gerüchte erdrossen verbleiben. Der römische Gewährungsmann der „Vol. Corr.“ betont bei diesem Anlasse noch einmal, daß in der Richtung der auswärtigen Politik keine Veränderung eintreten und Hr. Crispi es sich vor allem angelegen sein lassen werde, die herzlichen und engen Beziehungen zu den Centralmächten zu kultivieren.

Aus Afghanistan liegt folgende Meldung vor:

* Bombay, 13. Aug. (Telegr. des Bureau Reuters). Zufolge Nachrichten, welche hier von Gandamak eingetroffen sind, fand am 3. d. ein Gefecht zwischen den Ghilzais und den Truppen Cholam Syder Khan's bei Pami statt, in welchem das Heer des Emirs Abdrurrahman geschlagen wurde.

kleinere telegraphische Mitteilungen.
* Madrid, 13. Aug. Die Königin ist nach San Sebastian gereist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Aug. Se. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag in Wabelberg mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags findet bei dem Kaiser Familientag statt. Gestern nachmittag hatte Se. Maj. im Park von Wabelberg eine Spazierfahrt gemacht. Gestern hatte der Kaiser mehrere militärische Meldungen und die Vorträge des Oberkommandos des Heeres entgegen, sowie des Vorstehers des Militärkabinetts, Generals v. Albedill, entgegengenommen. Das Verdict des Monarchen ist trotz der Auftritte der vergangenen Heiligtage ein ganz vorzügliches. Am gestrigen Nachmittage war der Commandant des 1. Garde-Regiments „R.“ Ober v. Bredow mit, zur Teufel losfahren. Die Kaiserin wird am 16. d. abends 8 Uhr, in Potsdam ein- treffen. — Das „British Medical Journal“ schreibt: Die Gesundheit des deutschen Kronprinzen macht fortwährend die betreffenden Fortschritte. Der Kronprinz hat sich nach Bremen begeben wegen des belandenden Klimas, welches dort herrscht. Seine R. R. Hoheit ist beauftragt von Dr. F. Marx Godeff, während Dr. Marell Madensie mindelst einmal die Woche sich nach Schottland begeben wird, um den Gesundheitszustand des erlauchten Prinzen zu untersuchen. — Dem Kaiser direct erstellte Meldungen über den Gesundheitszustand des Kronprinzen bezeichnen die Stellung derselben als eine vollständige. — Von Heiligendam kommend, traf gestern Prinz Georg von Sachsen hier ein und reiste heute nach Dresden weiter. — Prinz Heinrich von Preußen vollendet heute sein 25. Lebensjahr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Ordre des Kaisers vom 9. d. an den Kriegsminister:

„Ich habe beschlossen, den in diesem Frühjahr errichteten vier Infanterie-Regimenten, sowie den neuerrichteten vier Infanterie-Bataillonen und den 3. und 4. Bataillon des Grenadier-Regiments, da dieselben sämtlich aus älteren Truppenabtheilungen hervorgegangen, welche sich längst im Besitz von Fahnen befinden, ich jetzt, und zwar am 18. Aug. als dem unvergessenen Gedentage der Schlacht von Gravelotte-St. Privat Fahnen zu

verleihen. Ich befehle dabei die zuverlässigste Erwartung, daß alle diese Truppenabtheilungen die von Mir ihnen anvertrauten Pflichten jederzeit in hohen Ehren halten und dieselben bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden. Zur Entgegennahme der Fahnen, deren feierliche Abholung und Weiheung Mirineu dafür gegebenen besonderen Bestimmungen entsprechend am 18. Aug. stattfinden soll, sind die betreffenden Regiments-Commandeure, begleitet von ihren Vorgesetzten und Unteroffizieren, als der Truppen- theilnahme erhalt, zum 18. d. morgens nach Potsdam zu beordern. Zudem ich bemerke, daß die Vorgesetzten zunächst aus den schon in Berlin, Potsdam oder Spandau Commandirten zu wählen sind, beauftragte ich Sie, die Meine Ehre der Arme bekannt zu machen und das Erforderliche danach zu veranlassen.

Der Reichszahler Fürst v. Bismarck ist am Sonnabend abend kurz nach 7 Uhr in Kissingen eingetroffen. — Dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge sei eine Bewegung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoß bestimmt zu erwarten; doch seien Zeit und Ort noch nicht bestimmt.

Offiziell wird geschrieben: Nachdem die Gesetzgebung über die Unfallversicherung nunmehr zum Abschluß gelangt ist und sich somit der Umfang derjenigen Organisationen und Versicherungsarten übersehen läßt, welche im Bereiche der preussischen Staatsverwaltung aus der Unfallversicherung folgen, werden in dem nächsten Staatshaushaltsplan die sich ergebenden eintausendsechzigtausend Mark, welche die Staatsverwaltung beizugeben hat, insofern nicht mit der Erfüllung der rechtlichen Verpflichtungen, welche ihr die Unfallversicherung auferlegt. Sie behandelt nicht nur diejenigen Unfälle, welche nach Emanation des Gesetzes von 1884 aber vor dem Inkrafttreten der Unfallversicherung vorgefallen sind, nach Analogie der Unfallversicherungsgeetze, sondern es ist auch auf die Zeit vor dem Erlaß des Unfallversicherungsgeetzes, insbesondere aber auf die Zeit seit dem Erlaß der Kaiserlichen Verordnung vom 17. Nov. 1881 zurückzugehen und in besonders dringlichen Fällen eine dauernde Unterstüzung bis zur Höhe der gesetzlichen Unfallrente, in minder dringlichen zeitweilige Beihilfe gewährt werden. Bei den zu diesem Ende vorgenommenen Erhebungen ist mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß selbst schwere Unglücksfälle, von denen Arbeiter betroffen wurden, früher nicht zur Kenntnis der höheren Behörden, welche allein Beihilfe zu gewähren imstande sind, gebracht worden sind, so daß die Betroffenen selbst deren Unterstüzung entbehren müssen, welche ihnen anderenfalls an früherer Zeit hätte gewährt werden können.“

Die Nationalliberalen und die Erhöhung der Getreidezölle. Die weitere Erhöhung der Getreidezölle wird kommen, sobald der Reichstag wieder zusammenberufen sein wird. Daran ist nicht mehr zu zweifeln. Die Regierung pflegt die Verprechungen, die sie den Agrariern macht, pünktlich einzuhalten, denn die Agrarier sind eine mächtige Partei und die gegenwärtige Regierung kann sich ihrer Unterstüzung bei allen Maßnahmen versichert halten. Die Freunde über die geplante Erhöhung der Getreidezölle ist nicht allgemein, denn die Gegner derselben sind die alten Gebirgen. Bieleicht hat sich die Zahl ihrer Vermehrte, die der Ueberzeugung sind, daß der Landwirthschaft mit Hülfe nicht zu gehen ist, daß diese Vermehrung die Gebirgen der Verhältnisse abgeben haben. Von demselben Unbequem ist die projectirte Kornerhöhung denjenigen Nationalliberalen, die noch auf freihändlerischem Boden

Akademische Kunstausstellung in Berlin.

II.

Ein Intermezzo. — Die Plastik.

Nicht nur die Wälder, sondern auch die Wälder und die Künstler zumal haben ihre Schicksale. Niemand hat dies je stärker zu empfinden gehabt, als in den letzten Tagen und Wochen Frau Hermine v. Preussens, deren vielumstrittenes Bild, „Mors imperator“, noch immer im Vordergrund des hauptstädtischen Interesses steht. Die Künstlerin hat bisher noch nichts von den Schätzungen ihrer Schützlinge erfahren; die Wälder, die sie seit Jahren regelmäßig auf unterm Ausstellung schichte, durchweg Stillleben alten bekanntem Stiles, fanden wegen ihres geschmackvollen Arrangements, ihrer bezaubernden Farbenpracht und ihrer vollendeten Technik stets den vollen Beifall des Publikums wie der Kritik, und die letztere erging sich zum Theil in überhöflichen Lobeserhebungen. Jetzt ist das mit einemmale anders geworden. Allerdings, das Publikum steht in seiner großen, nicht nach Neugierigkeiten, sondern nach dem Wesen der Sache urtheilenden Mehrheit auch jetzt noch aufseiten der Künstlerin. Aber die Kritik! Wenn man einer gewissen Presse Glauben schenken wollte, so stände nunmehr fest, daß Hermine v. Preussens weder komponieren noch zeichnen kann, daß ihre künstlerischen Gedanken leer, die Verfertigung derselben unzulässig und die technische Ausführung mangelhaft sei. Nächsten werden wir noch hören, daß in der Plastik der Farbe stark an Uebe oder andere Affectionen erinnere.

Wir müssen sagen, daß niemals einer verdienstvollen Malerin ungerechter mißgefallen worden ist als in diesem Falle, und daß auch die pharisäische Heuchelei und Liebelieberei der Kritik mit epischer Entrüstung erfüllt. Und wenn Hermine v. Preussens' Mors imperator ein Plauschwerk unterm Rangens wäre, hätte man der Frau und Künstlerin anders und ritterlicher gegenübertreten müssen als es der Fall war.

Wie war denn, in knappen Zügen erzählt, der Verlauf der Sache? Eine angehende, von der Kritik und dem Publikum verpöbelte Malerin, die ganz wohl in ihrem alten Geleise bleiben konnte, sendet, von vorwärtsdrängendem künstlerischen

Streben erfüllt, ein Bild, in welchem sie ihr bisheriges Stoffgebiet zu erweitern und zu vertiefen sucht, indem sie dem Stillleben einen gewissen Gehalt giebt. Nicht ohne, daß sie mit einem gewissen Besorgnisse, der ein noch nicht dagewesener, Künstler vor ihr gehen haben und nach ihr thun werden — den Tod als den Herrscher über den höchsten Attrikuten weltlicher Herrlichkeit, einen Thron umwirft und alles, was an Macht, Ruhm, Liebe diesen Thron umgibt, vernichtet. — Das es unzulässig sein soll, den Tod, den Herrscher über alle Herrscher, mit jenen Attrikuten weltlicher Macht auszurufen, wie es die Künstlerin, allerdings abweichend von der traditionellen Darstellungsweise, die uns das nackte Gerippe zu zeigen pflegt, gethan hat, ist ein ebenso hinfalliger Einwand, wie jener, daß der Tod als solcher doch keine Thronumstürze, sondern es nur mit den einzelnen Monarchen zu thun habe. Diejenigen, die solches behaupten, ziehen der allegorisch-symbolischen Darstellungsweise lächerlich enge Schranken, und wir könnten aus der Dichtung wie aus der bildenden Kunst eine ganze Reihe von Beispielen anführen, in denen ein ähnlicher Gedanke in ähnlicher bildlicher Weise durchgeführt wird. Wir sind sogar überzeugt, daß, wenn die Künstlerin, wie die Herren zu verlangen scheinen, irgend welche selbst nur typische Hervorhebung aus dem fallenden Thron gesetzt hätte, die Einwürfe gerade umgekehrt gelautet haben würden.

Also der Gedanke der Frau v. Preussens war nicht schief; sie hat nichts gethan, als was die Holbein, die Cornelius, die Michel, die Raubach, die Pöhl und viele andere vor ihr gethan haben. Das sich ein solches Thema nur allzu leicht behandeln ließe, wird durch den Vorgang Raubachs wiederlegt, dessen Einzelblätter sogar auf ganz bestimmte Persönlichkeiten Bezug nehmen. — Indessen, wir vergeßen ganz, daß Raubach von der jungen Künstlergeneration, so etwa wie Schiller von „Gründungsland“, als facher, mittelmäßiger Stümper behandelt zu werden pflegt. Sei's darum — sie können es beide vertragen.

Nunmehr wollen wir es der Jury nicht vorziehen verargen, wenn sie bei sich erwog, ob die Ausstellung des Bildes nicht vielleicht beim Publikum und an höherer Stelle gewisse

bestimmende Gedankenreihen erwecken könnte, deren Provozierung besser zu vermeiden bliebe. Nachdem aber der Kaiser selbst auf directe Anfrage der Künstlerin erklärt hatte, daß er keinesfalls an dem Gegenstande des Bildes keinen Anstoß nehme, war diese Frage entschieden. Die Jury durfte nicht lauerlicher sein wollen als der Kaiser; sie durfte vor allem nicht Winkelzüge machen und, nachdem der einzige halbwegs motivirbare Anstoß, das Bild zurückzuleihen, hinfallig geworden war, neue Gründe der Ablehnung hervorbringen, an die sie zuerst unter keinen Umständen rechtfertigen kann. Denn jetzt plötzlich von unklarer Seite Darstellungen (— ein sehr vager Ausdruck übrigens —) Vergegenwärtigung und der Wurm nie zuvor jemand auf Hermine von Preussens' Bildern entdeckt hat, — das ist und bleibt eine mehrfache Begehrte, welche die unabhängige Kritik ebensoviele nachahmen sollte, wie sich das Publikum durch sie hat täuschen lassen.

Das Publikum hat den Werth der Arbeit anerkannt. Wir beschreiben das Bild nicht ausführlich; zumal sein Hauptreiz und Werth in der Farbe liegt. Technische Fehler vermögen wir auf demselben mit Anwendung der schärfsten kritischen Lupe nicht zu entdecken. Wenn das Bild einen Fehler hat, so ist es die etwas lahme Aktion des Todes, und wenn man will, kann man diesem letzteren sogar eine Art heiligen Charakter nachsagen. — Im ganzen und großen heißt Mors imperator eine herovorgedachte Leistung, die namentlich in der Farbe zum Schönsten gehört, was die moderne Kunst kennt, und die wegen der vorher betonten Beibehaltung des Stilllebens und Gedankengehalts einen wesentlichen Fortschritt der Künstlerin bedeutet. Wäre sie sich in demselben durch das Verbalten einer, wir müssen es leider wiederum hervorheben, politisch nicht unbefangenen Kritik nicht betrunken lassen; es ist vielleicht sogar für ihre Fortentwicklung von segensreichem Einflusse, daß sie erkennen lernt, wie der Weg zu den Höhen jeglicher Kunst nicht immer nur mit Vorwerk und Hohen befreit ist. Solche Erleuchtung ist auch ein Gewinn und wird die Künstlerin die mancherlei Bitternisse und Kränkungen dieser Tage schnell vergeffen lassen. Das wünschenswerthe von Herzen. — Doch nun wieder in die's und Gied. Da wir mit der

Wie sorgen wir für die Zukunft unserer heranwachsenden Töchter? Antwort gratis durch Director Karl Weiss, Töchter-Bildungs-Institut, Erfurt.

Große Ulrichstr. 58. **C. A. Cramme**, Tapezierer und Fabrikant, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Polstermöbel, Garnituren in Plüsch, Samtstoff etc. Sopha, Lehnstühle, Matrassen etc. zu billigster Preisstellung.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntniss, daß die bei mir im vorigen Jahre gekauften

Wintermäntel

vom 15. August ab bis Ende September gratis aufgedämpft werden, auf Wunsch auch modernisiert. Die neuen Wintermodelle stehen in meinen Geschäftsräumen bereits aufgestellt. Gleichzeitig empfehle für den Herbst arbeitsfähige Kleider in **Regenmänteln und Jaquetts** zu meinen Original-Preisen.

Wilhelm Fürstenberg, Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik ersten Ranges, alle a. S., Bräderstraße 1 und 2, en gros & en detail.

Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigen **Bauweisen** empfehle ich: **sofort** lieferbare **Hartwich-Eisenbahnschienen**, 235 mm hoch, sehr wenig gebraucht, und mit unvergleichlich höherer Bruchfestigkeit, als L-Träger, dabei bedeutend wohlfeiler. Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme Festigkeit, breite Fussplatte, absoluten Mangel an Walzfehlern, noch mehr zu den Gelbträgern für ungleich schwere Belastung als L-Träger, welche nur aus dem allergeringsten Eisen hergestellt werden.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S. Specialfabrik für Eisenbauten, Bauweisenlager en gros.

Chamotte-Waaren,

engl. u. deutsche Chamottesteine, Kell- u. Wülbe-Chamotten, Backofensteine, Platten und alle Arten Formsteine, Chamotte-Mörtel, feuerfesten Cement, Retorten u. s. w. empfehlen **Ed. Lincke & Ströfer**.

Wiedereröffnung unseres Betriebes Montag den 29. August!

Nur mit der Arbeit bereits vertraute Arbeiter resp. Arbeiterinnen wollen sich auf unserem Contor baldigst, jedenfalls im Laufe dieser Woche melden, während Andere erst in nächster Woche Berücksichtigung finden können.

Giebichenstein, den 15. August 1887.

J. H. Rabe & Co.

Zwanzigjähriger Erfolg! Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Verhütung eines Bartes ist Professor **Dr. Modent's Bart-Erzeuger**. Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4-6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Wohlthätig unbeschädigt für die Haut. Distributoren: **Giovanni Borgh** in Köln aRh., **Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik**.

Am **15. Aug. e.** trifft bei mir ein **sehr bedeutender Transport vorzüglich guter Belgischer Saugfüllen zum Verkauf ein.**

N. Victor in Halle a. S., Große Steinstraße 24.

Bajoner. Jeden Sonntag frische Sendung. **Prima schwere und mittelschwere Nr. 45.-** Reellste Bedienung.

Halle a. S., Delitzschstraße. **Carl Dillge.**

Von heute ab haben meine feine sowie große u. kleine magere **Sandkatze** (Engl. Kasse) zum Verkauf im **Saßhof Gold. Pflanz in Halle.** **Fr. Kolle & Fr. Rhensa.**

Grosse Ulrichstr. 49. **A. Voss.** Münchener Brauhaus.

In Verfolg meines wegen Geschäftsaufgabe und Fortzugs von Halle arrangirten **Total-Ausverkauf**

officire ich: **Neuheiten in Regenmänteln, Regenmäntel-Stoffe,** schon früher bestellt und jetzt erst eingetroffen, ebenfalls zu bedeutend reduzirten Preisen. **neue, sowie einige ältere Muster, um zu täuschen, äußerst billig.**



Geradhalter mit Rückentaille.

Bei hart herbeigetriebenen **Schulterblättern**, **Reigung nach vorn (runder Rücken)**, gegen **Einfließen der Brust** sind dieselben in ihrer Wirkung vorzüglich und sicher. Jede vernünftige Körperhaltung in kurzer Zeit befeitigend, sind dieselben ohne jede Störung und Belästigung von zarten Kindern sowie Herren und Damen zu tragen. Benutzen und leicht (75 bis 150 Gr.), unter den Kleidern getragen nicht zu bemerken, zeichnen sich dieselben bei ihrer Leichtigkeit durch **starke und elegante Arbeit** aus. Vorräthig für jedes Alter, versende dieselben gegen Nachnahme **5-12 M.** bei Angabe von Alter, Rückbreite **Marie Schmidt, Halle a. S., Buchererstraße 19b, II. E.**

Ausverkauf

eines größeren Postens zurückgekehrt **Damen- und Kinderschürzen** unter **Kostenpreis.** **Siegmund Haagen,** Halle a. S., Markt.

Freyberg's Brauerei

Halle a. S. auf der internationalen **Wierausstellung in Königsberg** mit der großen silbernen **Medaille** prämiirt, empfiehlt frei Haus: **deutsches Porter-Bier** 15 Flaschen 3 Mk. **Exportbier** nach Münchener Art, 25 Flaschen 3 Mk.

Bernburg a. S. Otto Zierath & Co. Am Bahnhof (Inhaber **Otto Zierath**) empfehlen außer anderen ihre seit 5 Jahren als **Spezialität** gebauten **Verdunkelapparate mit süßiger Kohlenäure.** **Kohlenäure** liefert per Flasche (8 Ltr. Inhalt) zum Preise von **M 11,50** ab Bernburg.



Zu haben bei August Erfurth's Nachf., Leipzigerstr. 99, Friedrich Grösse, Leipzigstr. 1, vom 1./10. Leipzigerstr. 3, Emma Henkel, Poststrasse 1, M. & E. Miltner, Gr. Ulrichstr. 58, A. Krantz Nachf., Wanda Meltzer, Steinstr. 9, Paul Schnal vorm. L. Kehling, Gr. Ulrichstr. 44, Rob. Winkler, Schmeerstr. 42, Chr. Voigt, Schmeerstr. 33/34 und Poststrasse 9/10, Th. Lühr, Tapissiergeschäft, Leipzigerstr. 16. Preise pr. Fl. 5,00, 2,70, 2,50, 1,55, 1,25, 0,75, 0,70.

Birresborn

natürliches Mineralwasser Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck, käuflich in Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Hotels etc. **Hauptniederlage Max A. Müller, Halle a. S.**

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a. S. Zum Concert **Mittwoch den 17. d. Mtz.** laden ergebenst ein **Die Bergbauhofsassen von Blau.** **Ferd. Liebing.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Bettfedern, Damen 1/2 Kilo 3 1/2, 4 1/2, 6, 7 1/2, 9-12 M. 1/2 Kilo 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 M.

Bettgerichte Betten,

Stand 21, 25, 30, 45-150 M. Dazu folgende

Bettwäsche, feinste Bezüge; weiße Bezüge aus Leinen, Gendertuch, Satin rayé, Damast, Brocat etc., reich und mit Stickerei garnirt. **Bett- und Steppdecken.** **Gebr. Fackenheim,** 13. Gr. Ulrichstraße 13 im Hause des Möbelfabrikanten Herrn Schmidt.

Gelegenheitsgeschenke. Makartbouquettes

in reisenden und nur stiboll. Ausführenden von 30 A. an. **Maikartbouquettes** aus prächtigen, farbenprächtigen, indischen Baumwollweiden u. Palmen zusammengeleitet, mit figurenreich verzierter imitirter Culviro poli-Waße. **Bouquet mit Waße 1 Meter hoch, für Mk. 3,50**, für einen so billigen Preis ein wahres Prachtstück. **Künstliche Blattpflanzen** in natürlicher Ausfühung von 1 M. an. **Blumenkörbchen** mit feinsten künstl. Blumen von 50 A. an. **M. Peiser's Blumenfabrik** aus Berlin. **Halle a. S., Leipzigerstr. 43.**

Mehrere Plüschsofa's und Fauteuils,

Muster-Sofen vom Lager, auch vollständige **Zimmer-einrichtungen** verkaufe sehr billig. **Otto Maseberg jun.,** Große Ulrichstraße Nr. 35, Nähe der Promenade.



Schablone die schönsten u. haltbarsten zum Verfertigen der **Wände** und zum **Signieren** der **Kisten, Säcke** und **Waren** empfiehlt **Otto Unbekannt** Klein-Comod., querover, neben der Forelle. **Verfertigt für mathematische, physikal. u. optische Instrumente.** **Wöbelpositur,** mit geringer Mühe **Wöbel** wie neu aufzupoliren, empfiehlt **M. Waltsgott.** Für den **Inventartheil** verantwortlich **B. König in Halle.** Expedition: **Neue Promenade 1.** **Mit Beilagen.**